

Rasanter Ritt durch die Welt der Musicals

LIMBURG Starke Akteure und ein begeistertes Publikum bei der Show von Pinocchio '90 im Thing

„Die besondere Musical-Gala auf kleiner Bühne“ hat das Ensemble der heimischen Theatergruppe Pinocchio '90 am Samstagabend im Limburger Thing geboten. Es war ein dreistündiger gelungener Querschnitt durch die Welt der angesagten Musicals, mit starken Akteurinnen und Akteuren und einem begeisterten Publikum. Klar, dass die Show nach der langen Corona-Pause und in diesem kleinen Saal beim großen Pinocchio-Fankreis in der Region mit 100 Gästen ausverkauft war.

Das erste Mal voller Saal für die Thing-Verantwortlichen nach dem Lockdown also. Und trotz 2G-Regelung bei Thing-Veranstaltungen ist noch eine gewisse Zurückhaltung beim Kartenverkauf spürbar. Denn viele Gäste kauften ihre Karten erst kurz vor dem Show-Termin. Wie Peter Kirchberg, Erster Vorsitzender des Vereins Pinocchio '90 erzählte, sei an diesem Abend ohnehin kein Geld zu verdienen. Den Darstellern von Pinocchio gehe es nach der langen Pause eher darum, wieder aufzutreten und in der von vielen vermissen engen Vereinsgemeinschaft wieder etwas erleben zu können.

„Aber es ist noch nicht wieder ganz dasselbe“, sagte Kirchberg: „Normalerweise begrüßen wir uns alle mit Umarmung“. Der Vorsitzende lobte, dass die Betreuung durch die Thing-Aktiven

für seine Aktiven einmalig sei. Obwohl Pinocchio früher schon einige Male den großen Saal der Stadthalle gefüllt habe, mache die intime Atmosphäre im Thing auch einen besonderen Reiz aus. Pinocchio habe dieses Jahr ja bereits schon einmal bei einer Live-stream-Veranstaltung aus dem Thing mitgewirkt. Aber nun gebe es eben wieder direkte Reaktionen vom Publikum. „Wenn die Zuschauer begeistert sind, dann sind es die Darsteller auch“, weiß Kirchberg.

Die Pinocchio-Spieler wollten nichts dem Zufall überlassen. Während es im Thing Profis gibt,

die erst lässig wenige Minuten vor Auftrittsbeginn auftauchen, waren die Pinocchio-Akteure die Woche vor der Show schon höchst engagiert vor Ort am Proben.

Wiederaufnahme von Shrek geplant

Die Leidenschaft und der Fleiß zahlen sich aus. Es ist wohl keineswegs übertrieben, Pinocchio als beste und erfolgreichste Musical-Gruppe der Region zu bezeichnen. Zehn Mal hat das Ensemble zuletzt 2017 in der Hadamarer Stadthalle mit „Shrek“ ausver-

kauft gemeldet. Kirchberg verriet, dass geplant sei, Shrek 2022 wie deraufzunehmen.

Ja, an manchen Stellen merkt man an Tönen und nicht ganz synchronen Bewegungen, dass hier keine Vollprofis am Werk sind. Doch alle, die hier mitmachen, können richtig gut singen, tanzen und schauspielern.

Künstlerische Leiterin Nicole Jost ist Perfektionistin. Hinter dem Mischpult geht sie jede Bewegung mit, dirigiert beim Singen und macht den Technikern sofort eine Ansage, wenn sie denkt, dass gerade ein Detail an Ton oder Licht nicht stimmt.

Pinocchio ist lange genug in Geschäft, dass die Verantwortlichen wissen, dass der Höhepunkt der Show am Ende gesetzt werden muss. Folglich kommen Richtung Schluss die mächtigen schnelleren Nummern mit Ensemble. Die Solisten haben am Samstag übrigens – wie bei Pinocchio üblich – trotz Pandemiezeiten alle live gesungen. Nur die Chorstimmen wurden bei den Aktiven daheim schon eingesungen und dann zu einem perfekten Endergebnis verwoben.

Obwohl sich die Darsteller auf der Bühne bemühten, Abstand zu halten, litt die Show keineswegs

unter den Einschränkungen. Brandender Applaus zeigte, dass die Zuhörer restlos begeistert waren. Es spielten Travis Towse, Michelle Nowak, Lukas Müller, Chiara Heynen, Franziska Jung, Sven Bauer, Dana Schnärlt, Anja Eisenbach, Anne-Kathrin Pörtner, Vanessa Müller, Michael Zabel, Joy Wüst, Isabell Schmidt, Lotte Stegmann und Natalie Weser.

In der zweiten Hälfte ging so richtig die Post ab: „They don't really care about us“ aus Michael Jacksons Über-Album „Thriller“, das ABBA-Medley „Mamma Mia“ von „Dancing Queen“ bis „Thank you for the music“. Die Gäste flippten förmlich aus, als zur schrillen Musik von der „Rocky Horror Show“ sexy getanzt wurde. Aber auch viele romantische Liebeslieder, wie gleich zu Beginn „One hand one heart“ aus „West Side Story“, überzeugten.

Vor gab es bei Pinocchio professionelle Kostüme, was unter anderem bei „Shrek“ oder „König der Löwen“ deutlich wurde. Es war kaum ein großes Musical, das im großen Pinocchio-Gemischtwarenladen am Samstag fehlte. Melodien aus „Phantom der Oper“, „Aida“, „Hair“, „Grease“ aber auch aus neueren Produktionen wie „Pocahontas“, „Jekyll & Hyde“ oder „Tarzan“. Und das 2021 hoffentlich nicht zum letzten Mal, wenn sich Gastgeber finden.



Die Hippies kommen im Musical „Hair“.



Verrucht wurde es in den Clubs von „Chicago“.

FOTOS KLOPPPEL

ROBIN KLÖPPEL